



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Fest der Familie

01.04.1984

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.13.4

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-4639](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-4639)

Dredigt

13

Mut zur familie

- 1) Mut zur familie - für die Jugend,
da die gesellschaft dem Mut einmünd,
~~und ihre Hilfe verweigert~~ (Mut z. Neubau)
- 2) Mut zur familie - für die jünger fa-
milien, die ins gesellschaftl. Ab-
seits gestellt werden (Mut zum Haus
im Absort)
- 3) Mut zur familie - für die jungen,
die in patriarchalischen Schließung-
kritik stehen (der Mut zur Altbau-
Sanierung)
- 4) Mut zur familie - in einem verändere-
ten Welt der Verhältnissen von Mann
und Frau (Mut zu neuer Wohnverlei-
tung und Wohnkultur)
- 5) Mut zur familie - für die, die ~~in~~
die existenziellen Existenzstörung
erleben (Mut zum Haus, in dem
die Tür zugeschloßen wird und die
Tür dann doch offen bleiben soll.)
- 6) Mut zur familie - für alle, die
der familie in der Öffentlichkeit
dienen, die ~~nicht so sehr verstoßen~~
oder sie politisch verstoßen ~~politisch~~
(Mut für ~~den~~ ^{zu} ~~den~~ ^{Wohnkultur} ~~den~~ ^{Wohnkultur})
- 7) Mut zur familie - für alle, die
in der unvollständigen familie
stehen (Mut zum Notzustand
oder die familie ersetzen)

Lieber Ankerbote:

Hierbei ist ein freundliches Gesuch
worden zum Thema Familie, das noch
nichts kniffige fertig werden wird.

Das ist also sinnvoll, ab jetzt, mit der
kniffigen Frage, mit der unmittelbaren
Begegnung mit Christus, unsere
GEBETE rund um das Thema der
Tageskreise zu lassen: "Mut zur
Familie".

Wenn wir wissen wie dieses Mut erhalten?
Wir wollen das hier erst machen, und
diese Gedanken erst kreieren lassen:

1) Mut zur Familie - für die Jugend, die
sogar durch die Tür ins Morgen dieser
Gesellschaft tritt. Sie bräutet diesen
Mut. Dann wenn sie immer diese Welt
in der sie steht, kritisch anschaut und
die Schwierigkeiten rückt, und die großen
elenden Bedingungen, und die Erfahrung
mit ihren eigenen Krisen, der vielen, die
aus verzerrten Verhältnissen kommen,
dann wird man wohl sagen, daß
es bei Ihnen immer, Mut zur Familie
bräutet. Das ein junger Mensch heute
steht der gesellschaftlichen Vorzeichen
sagt: Lieber wird bräutet, leben wir
wird so zusammen, es ist kaum ein
problematischer, wenn's einander
sollt... das ist zwar nicht richtig, aber
unvermeidlich. Darin, Mut zur Familie
für die jungen Menschen, hier. Das
Dann, immer auf Mut zur Familie
aufgeht, das existenziellen, gleichbedeutend
Erfüllt ein feste Bedingungen fordert,
und das Stück der über die besten
Nationen das auch verlangt.

No. 1
föhrte
sinn
für

Darum laßt uns beten

2) Mut zur Familie - für alle, die
mit ihr stehen, und gleichliche sind, die
aber spüren, wie sie ein Gesicht sind

ni der Beobachtung stehen.
 Es bräutet vielleicht etwas mehr
 Selbstbewusstsein, katholischer
 Selbstbewusstsein. etc. Familie bleibt
 die positive Kraft des Lebens. für
 die sozialen Strukturen ist in den
 letzten Jahren der Schlag aufgekommen.
 wenn: Social is beautiful, klein
 ist wunderbar... Es gilt dieses Wort
 am besten zu verstehen für die Familie
 Davon last uns sein

- 3) Mit mir Familie, für alle, die in
 Identifikationskonflikten ihrer Partnerschaftlichen
 Beziehungen stehen; Es gibt noch keine
 eindeutige Lösung, nur ein Schritt
 möglich. ~~Einmalige~~ Einmalige
 über Justizstellen der Frauenbewe-
 gung wird die Schrittmachung so fort als
 die in allen Fällen ausreicht
 Lösung hergestellt. Wir müssen
 betonen, dass die Werke der Familie
 der Versöhnung, der Für-einander-für-
 dens doch auch auf die Ehegatten
 gestützt werden. Dass die Familie
 etwas so großes ist, dass man sie
 wegen, die ein oder andere finden.
 Ihre doch auf sich nehmen müß.
 Mit mir Familie, wenn immer für
 alle, die in der Krise gleich die
 flinke im Kern werfen.
 Davon last uns sein.

- 4) Mit mir Familie
 für alle jene, die die existenzielle
 soziale Einstellung erleben. Es ist
 nicht so einfach, für eine Familie
 zu sagen, wenn man erlebt, dass
 man in dem einen oder anderen Kind
 offenkundig gescheitert ist

Man macht sich vornehmlich
 Vorwürfe, was man zu recht, man
 aber zu unrecht. Bei den wenigsten
 aber ist alles gut gegangen, aber
 das man leidet von Rauschgift,
 indes lebt mit einem Partner erst
 zusammen, dann religiös völlig ab.
 Es ist nicht leicht zu realisieren:
 Muß zur Familie, wenn's in der
 eigenen schief gegangen ist. Aber
 Bitte, wie vergeblich: In der kl.
 Schrift übertrifft einmal, soll
 selbst die Rolle der versagenden
 Eltern, in der Geschichte von
 verlorenen Söhnen, die der Junge sagt:
 Vater, wer mit dem Erben, ich kam
 ab..... Und mit dieser Rolle der je-
 schulten Eltern sagt man soll auch
 in dieser Situation: Bitte trotzdem,
 Muß zur Familie!

- 5) Muß zur Familie - für alle,
 die von der Leben in der unvoll-
 ständigen Familie zur Lebenszeit
 fahr Lebensverweigerung wird,
 der Witwen und Waisen, der je-
 schulten Frau, die es sich seit dem
 Kinder allein durchbringen, ~~unter~~
 die berufstätige Frau, die man ein-
 mal mit einem Test der Zeit der famili-
 schen kann. ~~Die~~ Auch in
 solchen Situationen kann noch
 immer ein „da kann“ entstehen, ein
 Start ins Leben.
 Muß zur Familie brauchen alle,
 die adaptieren, Muß zur Familie
 brauchen die Kindererfahrungen,

2a

„Mit der Familie“ ist ein
 ein verändertes Welt der Ver-
 hältnisse von Mann und Frau, in
 einer Zeit, in der patriarchalische
 Formen absterben und die patri-
 archalischen beginnen, in der
 viele Frauen Wirkungskreis zum
 Teil auch in einem außerfamiliä-
 ren Tätigkeitsbereich stehen - und
 stehen müssen, in einem Welt, in
 der das Wirken im Haus so voll-
 schaftlich abgewertet wird.
 Mit der Familie in einer Zeit, in
 der dem Mann keine Rolle mit der
 Krone fällt, wenn er einmahl
 mit dem Staatsbürger handelt
 oder die Frau mit einem aufgeräum-
 ten Kuche *ibetta* überrascht.
 Mit der Familie von morgen, die
 ein wenig anders ist als die von
 heute.

Fest der Familie

Kongreßhaus, Sonntag, 1. April 1984, 15 Uhr, Predigt

Mut zur Familie

Das Thema dieses Tages hieß „Mut zur Familie“ – nun wollen wir dieses Thema in die letzte Mitte hereinholen, in unser Beten, in den Raum des Hoffens und Vertrauens, in die Strahlkraft dieses Christus, der die Mitte des Lebens ist, der Geschicke und der Geschichte.

Er muß uns heute in vieler Hinsicht „Mut zur Familie“ machen. Er tut's auf viele Weise. Schon einmal damit, daß er ins Herz des Menschen, auch offenkundig des jungen Menschen von heute, eine große Sehnsucht nach einem Du, nach einem stabilen Miteinander, hineingelegt hat. Und dann gibt noch etwas immer wieder „Mut zur Familie“: Das hat er in diesen Saal hereingestellt: Die Kinder. Wenn die Kinder der ganzen Welt demonstrieren könnten, würden sie alle Transparente malen mit solchen Inschriften: Wir wollen daheim eine feine Familie, wir wollen jemanden der uns gern hat, wir wollen, daß Papa und Mama einander gern haben ... Wir wollen, daß wir füreinander Zeit haben ... Wir wollen, daß Papa und Mama nicht auseinandergehen. Die Millionen und Millionen Kinder der Welt würden alle für die Familie demonstrieren. Natürlich wissen zumindest die Kinder, die hier sind, daß sie daheim dann so sein müssen, daß die Eltern nicht davonlaufen, weil ihnen die Kinder auf die Nerven gehen ...

Aber heute braucht es trotzdem besonders viel Mut zur Familie.

Wir müssen beten um:

1. Mut zur Familie – für die Jugend.

Denn wenn man bedenkt, was sie in unserer Welt heute für Vorbilder erlebt, bis herein in den eigenen familiären Bereich oder sagen wir das familiäre Elend, wenn sie die Scheidungen zählt und die Tragödien, die zerbrochenen Beziehungen, dann kann man schon verstehen, daß junge Leute manchmal sagen „No future“: „Wir binden und lieben nicht, wir leben halt so einmal zusammen, dann ist das Auseinandergehen weniger dramatisch, und wir sparen uns eine Menge Verdruß ...“. Freilich ist das keine Lösung, aber es ist verständlich. Wir müssen beten, daß den jungen Menschen der Mut kommt, und die Einsicht, daß nur feste Bindung tieferes Glückseligkeit bringt, für sie und für die nächste Generation. Also Mut zum Neubau.

2. Mut zur Familie – für die Familien, die glücklich sind, aber doch spüren, daß sie im gesellschaftlichen Abseits stehen. Familiäres Engagement bedenkt man heute oft mit Seitenhieben. Es braucht Mut zur Familie, auch für die guten Familien, und ein neues Selbstbewußtsein und einen neuen Stolz. Die Zukunft ist bei ihr. Alle sogenannten Alternativen zur Familie, die man hochgejubelt hat, sind wieder in der Versenkung verschwunden. Mut zum Wohnen im Schatten.

3. Mut zur Familie – für alle, die in partnerschaftlichen Krisen stecken. In der Gefahr des Auseinanderlebens, der vordrängenden Egoismen, der Probleme in der Lebensmitte. Es ist heute so, daß man eher geneigt ist, schnell die Flinte ins Korn zu werfen. Es gibt Institutionen, für die die Scheidung in jedem Fall und von vornherein die einzige wahre Lösung ist. Und doch gibt es auch die Beispiele des Sich-wieder-Findens, des Neuanfangs, des Noch-nicht-Brechens. Aber da braucht es viel „Mut zur Familie“. Sozusagen Mut zu Althausanierung.

4. Mut zur Familie – für alle, die die große erzieherische Enttäuschung erleben, das Scheitern. Ich meine, daß es mit einem Kind schief geht. Wo man sich dann – zu Recht oder zu Unrecht, die großen Vorwürfe macht, sich die Sinnhaftigkeit des ganzen familiären Engagements in Frage stellt – wenn die Tochter in Rauschgift abschwimmt, oder ein Sohn straffällig wird, aus jeder Lehre davonläuft, vergammelt. Die Eltern und Geschwister brauchen besonders viel Mut zur Familie. Darf ich daran erinnern, daß einmal in der Heiligen Schrift

selbst die Rolle des gescheiterten Vaters übernimmt, im Gleichnis vom verlorenen Sohn, wo er sich anhören muß: Gib mir mein Geld, ich hau ab ... Da braucht es den „Mut zur Familie“. Den Mut zum Haus, bei dem einer von außen die Tür zuknallt, und wo diese Tür dann doch offenbleiben soll, wo man aus dem Fenster schaut und wartet und betet, ob es nicht doch ein zurück gibt ...

5. Mut zur Familie – die in einer veränderten Welt der Beziehung von Mann und Frau antreten, in einer Welt, in der die patriarchalischen Formen absterben und die partnerschaftlichen beginnen, in der viele Frauen wenigstens zum Teil auch in einem außerfamiliären Tätigkeitsbereich stehen und stehen müssen, in einer Welt, in der das Wirken im Haus mit Killerphrasen abgewertet wird, aber auch wieder Gott sei Dank in einer Zeit, in der keinem Mann eine Perle aus der Krone fällt, wenn er zum Staubsauger greift oder die Frau einmal mit einer aufgeräumten Küche überrascht. In einer solchen Zeit braucht es Mut zur Familie, weil Veränderungen immer Mut erfordern. Mut zur Familie von Morgen, die anders ist als gestern. Sozusagen Mut zu einer neuen Wohneinteilung und Wohnkultur.

6. Mut zur Familie – für alle die in unvollständigen Familien leben. Für die Witwen und Witwer, für die geschiedene Frau, die mit den Kindern allein ist. Auch in solchen Situationen gibt es ein „Daheim“. Natürlich fehlt der Vater, fehlt oft noch mehr eine Mutter, aber der Zusammenhalt und die Liebe der anderen kann vieles einholen. Der Mensch ist nicht nur ein Produkt der Umstände, wie manche es weismachen wollen. Also auch Mut zum Notquartier.

7. Mut zur Familie – für alle, die im Sinne der Familie in unserer Welt helfend eingreifen: Die Familienhelferin und der Politiker, die Kinderdorfmutter und die Mitarbeiterin bei „Frauen helfen Frauen“, die Mitarbeiter im Familienverband und die Seelsorger. Vielleicht ein besonderes Anliegen des Bischofs: Daß man in der Kirche nicht hergeht und manchen Vater oder Mutter so beansprucht, daß für die Familie zu wenig übrigbleibt.